

Monopolpreisbildung

Beispielaufgabe mit Lösung

Ein Monopolist konnte für sein Produkt folgende Preis-Absatz-Funktion (PAF) ermitteln.

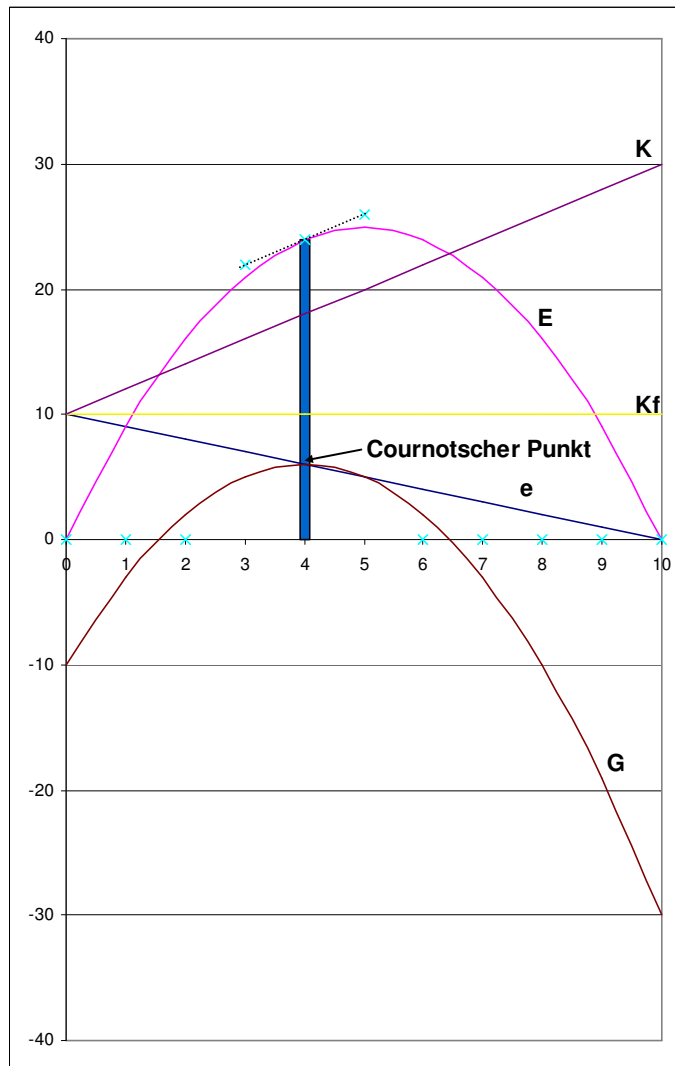
$$p = 10 - 1x$$

Aus verständlichen Gründen möchte er seinen Gewinn maximieren. Bei der Produktion fallen pro Stück Materialkosten von 2 GE an. Der Erwerb des Patentes hat ihn 10 GE gekostet. Erstellen Sie eine Wertetabelle für (x,e,E,Kf,Kv,K,G,K' und E') und übernehmen Sie die Werte in eine Diagramm. Werten Sie die Tabelle und das Diagramm aus!

Die Wertetabelle:

x (=N)	e (=p)	E (=U)	Kf	Kv	K	G	K'	E'
0	10	0	10	0	10	-10		
1	9	9	10	2	12	-3	2	8
2	8	16	10	4	14	2	2	6
3	7	21	10	6	16	5	2	4
4	6	24	10	8	18	6	2	2
5	5	25	10	10	20	5	2	0
6	4	24	10	12	22	2	2	-2
7	3	21	10	14	24	-3	2	-4
8	2	16	10	16	26	-10	2	-6
9	1	9	10	18	28	-19	2	-8
10	0	0	10	20	30	-30		

Das Diagramm:



Man erkennt, dass der Gesamterlös (e*x) aufgrund der PAF einen glockenförmigen Verlauf mit einem Extremwert besitzt.

Bei genauer Betrachtung fällt auf, dass der maximale Gewinn sich nicht bei der Menge befindet, die den maximalen Gesamterlös (Umsatz) ergibt, sondern links davon. Der maximale Gewinn (G=E-K) ist logischer Weise dort, wo der Abstand zwischen E und K am größten ist, bzw. wo der Grenzerlös (E') gleich den Grenzkosten (K') ist (E'=K'). Bei linearem Kostenverlauf entspricht K' damit kv.

Der **Cournotsche Punkt** beschreibt die Preis(e_c)/Mengen(x_c) Beziehung im Gewinnmaximum. Im Beispiel ist dies der Schnittpunkt x=4 und p bzw. e=6.

Man erkennt, dass die Variation der fixen Kosten zwar die Höhe des Gesamtgewinns, jedoch nicht den **Cournotschen Punkt** → die gewinnmaximalen Preis/Mengenkombination beeinflusst.

Relevant sind daher nur die Grenzkosten bzw. Grenzerlöse. Dies gilt nicht nur für das Monopol, sondern für alle Marktformen. Diese Erkenntnis manifestiert sich sehr deutlich in den Teilkostenrechnungssystemen (vgl. DB-Rechnung) bei denen die Fixkosten nur noch eine nachrangige Bedeutung haben.